

den Brutsaison wieder zurück. Der hier vorgelegte Fall kann einen Beitrag zur Kenntnis über die Entfernung des Wegzuges mehrjähriger Kohlmeisen ♀ liefern.

Es kann auf Grund der Beobachtung der zweifach beringten Meise im Winter 1970/71 natürlich nicht als gesichert, jedoch als wahrscheinlich gelten, daß diese Kohlmeise im 2. Winter nach der Beringung in der Brutheimat verblieben ist. Demnach hätte unser Ringvogel unter der spekulativen Annahme einer generellen Brutorttreue nur den auf die Beringung folgenden Winter in großer Entfernung vom Brutort verbracht, den darauf folgenden Winter dagegen in der Brutheimat. Dies würde die Kohlmeise als Invasionsvogel bestätigen (BERNDT & HENSS 1967, SCHÜZ 1971) und gleichzeitig die Annahme einer individuellen genetischen Zugveranlagung an Bedeutung verlieren lassen.

Literatur

- BÄUMER-MÄRZ, C. & K.-H. SCHMIDT (1985): Bruterfolg und Dispersion regulieren die Bestände der Kohlmeise (*Parus major*). Vogelwarte 33: 1–7.
- BERNDT, R. & M. HENSS (1967): Die Kohlmeise, *Parus major*, als Invasionsvogel. Vogelwarte 24: 17–37.
- SCHMIDT, K.-H. (1983): Untersuchungen zur Jahresdynamik einer Kohlmeisenpopulation. Ökol. Vögel 5: 135–202.
- SCHÜZ, E. (1971): Grundriß der Vogelzugkunde. Verlag Paul Parey, Berlin und Hamburg.
- WINKEL, W. (1981): Zum Ortstreue-Verhalten von Kohl-, Blau- und Tannenmeisen (*Parus major*, *P. caeruleus* und *P. ater*) in einem 325 ha großen Untersuchungsgebiet. Vogelwelt 102: 81–106.
- WÜST, W. (1986): Avifauna Bavariae. Band II. Gebr. Geiselberger, Altötting.

Werner Krauß, W.-Löhe-Weg 1, 8501 Schwaig 2

Schell- und Schreiadler (*Aquila clanga* und *Aquila pomarina*) im nordwürttembergischen Stromberggebiet

1. In Baden-Württemberg und Bayern wurden in diesem Jahrzehnt schon mehrfach Schrei- und Schelladler bestätigt.

Seit 1980 wurden in Baden-Württemberg 3 Schelladler nachgewiesen: 1 Ex. am 8.10.1980 im Eriskircher Ried (MITREIDER 1981), 1 Ex. am 18.10.1985 bei Friedrichshafen (OAG Bodensee) und am 31.10.1985 1 Ex. an den Stromberger Zabertal-Stauseen (HELLER, I. u. M.). Der Schreiadler

wurde in dieser Zeit dreimal nachgewiesen: 1 Ex. am 29.9.1985 bei Weingarten (OAG Bodensee), 1 Ex. am 22.4.1987 im Rheindelta (OAG Bodensee) und 1 Ex. vom 28. 8.–2. 9. 1981 beim NSG Roßweiher/Nordwürttemberg (HELLER 1981).

In Bayern wurden im gleichen Zeitraum zweimal Schelladler bestätigt: Im Januar/Februar 1982 1 Ex. am unteren Inn bei Aigen (REICHHOLF 1983) und 1 Ex. am 20.2.1983 bei Straubing (LEIBL 1983). Der Schreiadler wurde seit 1980 dreimal in Bayern beobachtet: 1 Ex. vom 20.–25.9.1980 im Hennenmoos am Kochelsee (LECHNER 1982), 1 Ex. fast 1/2 Jahr vom 19.5. bis 10.9.1981 im Wemdinger Ries/Nördlingen und ebendort im Folgejahr 1 Ex. vom 5.6.–26.6.1982 (REICHERZER 1986).

Die taxonomische Stellung Schreiadler/Schelladler ist umstritten, insbesondere MEYBURG 1974 und ZHEZHERIN 1969 werfen die Frage auf, ob der Schelladler nicht einfach die östliche Form des Schreiadlers ist. Auch an Bälgen (Größe, Färbung, Zeichnung) ist oft keine Zuordnung zu einer der beiden Rassen möglich, um so schwieriger ist eine Bestimmung im Feld. Es ist deshalb verwunderlich, mit welcher Sicherheit mancher Feldornithologe Schell- und Schreiadler auseinanderhalten kann; ich kann dies nicht und hoffe nur, daß meine Determination richtig war.

2. Das Berichtsgebiet Stromberg ist ein 200 ha großes Laubwaldgebiet (220–470 m NN) in Nordwürttemberg. In seiner Umgebung liegen über 30 Teiche und kleinere Stauseen, die größten und bekanntesten sind im Nordwesten die Zabertaler Stauseenplatte, bestehend aus Ehmetsklingsensee (20 ha), Katzenbachsee (13 ha), Michelbacher See (7 ha), und im Südwesten die NSG Aalkistensee (50 ha) und Roßweiher (25 ha). Aus ornithologischer Sicht ist besonders erfreulich, daß seit 1981 Fischadler *Pandion haliaetus* hier übersommern, d. h. von März–Oktober regelmäßig anzutreffen sind. 1984 und 1985 wurde eine Fischadlerfamilie mit einem noch zu fütternden unselbständigen Jungvogel beobachtet. Obwohl 1986 und 1987 ebenfalls in allen Monaten Fischadler bestätigt wurden, gab es nach dem tödlichen Unfall des Fischadler-♂ am 28.5.1985 keine erneute Paarbildung mehr, obwohl das Fischadler-♀ – individuell erkennbar – noch reviertreu verbleibt und das Revier verteidigt (HELLER 1985/86).

3. Schelladler *Aquila clanga*

Am 31.10.1985 beobachteten meine Frau und ich südlich des Katzenbachsees gegen 15.40 Uhr (MEZ) einen adulten Schelladler. Bei sonnigem Wetter (Strato-Cirrusbewölkung), +5°C, stiegen wir aus einem unwegsamen Erlenbruchgelände auf eine Wiesenhöhe hinauf. Beim Erreichen der Scheitelhöhe erkannten wir auf ca. 100 m Distanz einen sehr großen, fast schwarzgefärbten Greifvogel, der schräg von vorne ansichtig wurde. Der Adler saß auf dem Boden. Bei unserem plötzlichen Erscheinen hüpfte er

3–4 Schritte, schwang sich in die Luft und flog ca. 10 m über Grund geradeaus zu einem 400 m entfernten Erlen-/Fichtenwald, wo er in halber Baumhöhe verschwand.

Als Feldkennzeichen wurde erkannt: Größe wie Fischadler-♀, ca. $\frac{1}{3}$ größer als Bussard. Kaffeebraunes Gefieder, das auch noch vor dem schwarzgrünen Fichtenwald dunkler wirkte. Dunkle Federhosen bis zu den auffallend großen und leuchtend gelben Fängen. Sehr starker Schnabel mit wiederum auffallend gelber Wachshaut, die sich bis unter das Auge hinzog. Brettartige Flügelschläge wie Steinadler, beim Gleiten negatives V bildend, mit nach unten zeigenden Handschwingen, Schwanzwurzel nur diffus weißlich, keinerlei Gefiederzeichnung oder -fleckung, sondern einheitlich ebenholzbraun, auch keinerlei bräunliche Aufhellungen.

Der Schelladler saß am Rand einer Wiesenfläche, die mit einem dichten Wühlmausnetz überzogen war und am Beobachtungstag noch auffallend viele Heuschrecken und Grillen aufwies.

4. Schreiadler *Aquila pomarina*

Am 28.8.1987 befuhren meine Frau und ich gegen 15 Uhr mit dem Fahrrad den Feldweg „Roter Weg“, der den Flachwassersee „NSG Roßweiher“ (25 ha) vom östlichen 4 qkm großen Feld-/Wiesengelände trennt. Inmitten der 50 ha großen Wiesenfläche sahen wir vom Rad aus einen tief-schwarzen großen Greifvogel, der mit wichtigen Flügelschlägen sich aus einer versumpften Carexwiese erhob. Der Adler überflog nach zweimaligem Kreisen – wobei die Brettartigen Schwingen gut zu erkennen waren – im Gleitflug ein ausgedehntes Maisfeldgelände und ging dahinter nieder. Wir hatten zum Zeitpunkt der Beobachtung kein Fernglas zur Hand – so blieb der beobachtete Adler vorerst unbestimmt.

5 Tage später, am 2.9.1987, wurde der Adler erneut bestätigt und diesmal auch bestimmt. Gegen 16 Uhr flogen aus dem nördlich an das NSG angrenzenden Kiefernaltholz 2 Fischadler heraus, wovon einer spielerisch am See jagte, meist aber nur in niedriger Höhe darüber kreiste. Nach wenigen Minuten wurde der Fischadler von einem adulten Rotmilan *Milvus milvus* angegriffen und vertrieben. Kaum war der Fischadler verschwunden, flog aus dem östlich gelegenen Erlen-/Weidenbruchgelände ein großer Greifvogel auf den Milan zu, der aufgrund seiner Brettartigen Flügelhaltung mit den weit gespreizten Schwungfedern und seiner einheitlich kaffeebraunen Gefiederfärbung als adulter Schreiadler bestimmt wurde. Da die Kreise des Rotmilans sich mit denen des Schreiadlers überschneiden, war erkennbar, daß der Adler zwar nur wenig größer als der Rotmilan war, aber körperlich wesentlich stärker und kompakter wirkte. Nach 5minütigem Kreisen legte der Adler die Schwingen an und

schoß für den Beobachter uneinsehbar auf die östliche Hochfläche hinaus (EVERS, G. und DBV-Laufen/Neckar). Bemerkenswert war, daß der Rotmilan den Fischadler attackierte (kein Beuteschmarotzen), den Schreiadler aber auf geringe Distanz dultete.

Die oben geschilderte Schreiadlerbeobachtung war der zweite Nachweis für das Gebiet. Vor fast 20 Jahren, am 22. 4. 1968, entdeckte ich einen adulten Schreiadler, der im seichten Ostufer des NSG Roßweiher zu Fuß Frösche erbeutete. Dieser Adler blieb bis zum 12. 5. 1968 im Seebereich, wo er letztmalig am 4 km entfernten NSG Aalkistensee beobachtet werden konnte.

Da die beiden Adlernachweise in die Zugzeit des Schrei- und nicht des Schelladlers fallen, wurden die Adler unter Einbeziehung der spärlich heranziehenden morphologischen Feldkennzeichen als adulte Schreiadler bestimmt.

Literatur

- BEZZEL, E. & LECHNER, F. (1982): Zur Vogelwelt des Werdenfeler Landes. Garmischer Vogelkundlicher Bericht 11: 1–9.
- HELLER, M. (1981): Die Vogelwelt des NSG Roßweiher mit Berücksichtigung der Amphibien und Reptilien. Veröff. Naturschutz Landschaftspflege Bad.-Württ. 53/54: 383–403. Karlsruhe.
- Info-Briefe f. Avifaunisten Bad.-Württ.: Nr. 82 (1982). Stuttgart
- LEIBL, F. (1983): Schelladler *Aquila clanga* bei Straubing. Anz. orn. Ges. Bayern 22: 227–228.
- Ornithologische Schnellmitteilungen, Neue Folge: 5/1985, 6/1986, 13/1987.
- REICHERZER, S. (1986): Schreiadler *Aquila pomarina* 1981 und 1982 im Ries. Anz. Orn. Ges. Bayern 25: 103–104
- REICHHOLF, J. (1983): Schelladler *Aquila clanga* am unteren Inn. Anz. Orn. Ges. Bayern 22: 226–227.

Manfred Heller, Am Wolfsberg 87, 7143 Vaihingen/Enz.

Eine weitere Beobachtung zur „Hochhaus-Übernachtung“ des Kormorans *Phalacrocorax carbo*

Angeregt durch die Mitteilungen von VIDAL (Anz. orn. Ges. Bayern [1987] 26: 136) und WAGNER (Anz. orn. Ges. Bayern [1987] 26: 274–275), die als Übernachtungsplätze des Kormorans die Turmspitze des Regensburger Domes bzw. das Dach eines 21stöckigen Tübinger Hochhauses angeben, möchte ich dem eine eigene kleine Beobachtung hinzufügen: Ende

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Ornithologischer Anzeiger](#)

Jahr/Year: 1988

Band/Volume: [27_1](#)

Autor(en)/Author(s): Heller Manfred

Artikel/Article: [Schell- und Schreiadler \(*Aquila clanga* und *Aquila pomarina*\)
im nordwürttembergischen Stromberggebiet 141-144](#)